

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 13-17 (1963-1967)

**Heft:** 65

  

**Artikel:** Aus dem Münzkabinett der Bernischen Historischen Museums

**Autor:** Kapossy, Balázs

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-170793>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Il pezzo di Sagogn fu trovato nel 1965 durante uno scavo di emergenza sulla collina Schiedberg all'Ovest di Sagogn, destinata allo smottamento per cave di ghiaia. Quivi, oltre le rovine di un castello medievale, furono trovati reperti dell'alto e basso medioevo e, in più, oggetti e residui romani e preistorici.

Con la ricostruzione della chiesa di S. Gieri a Ruschein nell'anno 1965 fu possibile l'esame delle fondamenta <sup>4</sup>, durante il quale, nel materiale di riporto di una tomba di un prete, di epoca recente, fu trovato il secondo tremisse d'oro sopracitato, che sembra provenire da una tomba basso medievale distrutta. Questa tomba, unitamente ad altre – ancora intatte al momento dello scavo archeologico – si sarebbe trovata, secondo il Dott. Erb, in un'aggiunta ad ovest della più antica chiesa di S. Gieri. La chiesa sarebbe quindi databile, in corrispondenza con le ricerche di E. Bernareggi che data la moneta alla metà del settimo secolo d. C., ai primi decenni del settimo secolo.

<sup>4</sup> Cf. la prima relazione archeologica di Hans Erb nella «Neue Bündner Zeitung» del 18/6/1966.

## AUS DEM MÜNZKABINETT DES BERNISCHEN HISTORISCHEN MUSEUMS

Balázs Kapossy

Das Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums (43/44, 1963/64) liegt seit etwa einem Vierteljahr vor und bringt wiederum reichhaltige numismatische Beiträge <sup>1</sup>, Materialpublikationen und Abhandlungen, verfaßt von H. U. Geiger, H. Jucker, B. Kapossy und H. Stettler.

In den beiden Berichtsjahren sind insgesamt 728 Münzen und Medaillen eingelegt worden. Aus der Fülle dieses Materials seien hier einige bemerkenswerte Stücke herausgegriffen.

### *Griechische Münzen* <sup>2</sup>

2867 Syria, unbestimmte Prägestätte. Tetradrachmon, Si. Antiochos IX. Kyzikenos 110 v. Chr.

Vs. Kopf des Antiochos n. r., Diadem

Rs. ΒΑΣΙΛΕΥΣ / ΑΝΤΙΟΧΟΥ ΦΙΛΟ / ΠΑΤΟΡΟΣ Athena n. l. stehend, Linke am Schild, auf der Rechten Nike n. l. mit Kranz; unter ihr Monogramm Κ.

Darunter ΑΓ. Abschnitt: ΒΣ = Jahr 26, Kranz.

<sup>1</sup> H. Jucker, Ein Aureus und der Kopf des Kaisers Galba. 261–302. B. Kapossy, Die Folles im Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums. 303–335. H. U. Geiger, Unedierte Berner Münzen II. 336–343. Ders., Neuerwerbung von Berner Münzen. 344–348. H. Stettler, Zur Sammlung mexikanischer Münzen und Medaillen Dr. Juan Kaiser. 349–360. H. Jucker, B. Kapossy, H. Stettler, Münzkabinett, Zuwachsverzeichnis 1963 und 1964. 596–642. H. Stettler, Nachtrag zum Verzeichnis der Münzen- und Medaillensammlung von Büren. 643–644.

Das Jahrbuch (u. a. mit der wichtigen Abhandlung von A. M. Cetto über den Traian- und Herkinbaldteppich) sowie die numismatischen Separata sind – solange vorrätig – durch das Bernische Historische Museum zu beziehen.

<sup>2</sup> Auswahl aus dem Zuwachsverzeichnis. Klischees des Jb. BHM.



Römische Münzen, Kaiserzeit

- 6234 Lugdunum, As. Nero, 44–66 n. Chr. (?)  
 IMP NERO CAESAR AVG P MAX TR POT PP  
 Vs. Büste des Nero mit Lorbeerkranz n. l.  
 Gegenstempel vor dem Gesicht.  
 Rs. [VICTORIA] AVGVSTI S C Victoria n. l. mit Kranz in vorgestreckter R.,  
 der l. Arm hält Palmwedel. ↓



Dm. 28,9 mm, Gew. 10,420 g  
 Aus Kricheldorf, Auktion XIV 7./8. 7. 64. Nr. 234. C 302 (?). RIC 329, aber  
 nicht bare, sondern laur.

- 6386 Treviri, Follis Constantinus M. 316–324 n. Chr.  
 Vs. IMP CONSTANTINVS AVG Panzerbüste des Kaisers mit Lorbeerkr. n. r.  
 Rs. CLARITAS REIPVBLICAE Sol stehend n. l. mit Globus.  $\frac{T|F}{BTR}$  ↑



Dm. 20,1 mm, Gew. 3,404 g  
 Aus Sammlung Landert. C –. Voetter –.

- 6408 Roma (?), Follis. Constantinus M. 313–314 n. Chr.  
 Vs. CONSTA // CONSTANTINVS P F AVG Paludamentbüste mit Lorbeer-  
 kranz n. r.  
 Rs. SOLI IN VI CTO CO[MITI] Sol wie oben,  $\frac{S|F}{/////}$  ↙



Dm. 21,0 mm, Gew. 2,40 g  
 Aus Sammlung Landert. Doppelschlag, sichelförmig. Zuweisung an Rom  
 nach Form der Buchstaben.

18. 5 Dukaten, 18. Jh.



Vs. MON · REIP · BERNENSIS. Berner Wappen in unregelmäßiger, gekrönter Kartusche.

Rs. Auf Bodenfläche schlichter Altar mit Inschrift: BENEDIC TVS SIT IEHOVA DEUS / ☽ Links vom Altar Mann mit Szepter, rechts Frau, einander die Hand reichend, zwischen ihren Köpfen Kranz, darüber strahlende Sonne. Im Abschnitt eingeschlagene Wertzahl 5.

Dm. 33,7 mm. Gew. 17,26 g. Auktion Heß-Leu 25, Nr. 141.

Diese Stempelverbindung ist unedierte. Die Vorderseite ist eine Variante zu Lohner 32, die Rückseite entspricht Lohner 36. Das Münzkabinett besitzt dazu in einem 4-Dukaten-Stück (Dm. 35,1 mm. Gew. 13,968 g. Geschenk Stettler) ein ähnliches Exemplar, das bereits im Katalog der Slg. Iklé auftauchte. Außer im Gewicht besteht der Unterschied darin, daß die Vorderseite von Johann Kaspar Moerikofer signiert ist. Die Vorderseite des 5-Dukaten-Stückes wird wohl nicht von Moerikofer selber stammen, sie ist qualitativ schlechter und härter, muß aber in seiner Nähe entstanden sein und ist in die Mitte bis 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts zu datieren. Die Rückseite beider Exemplare dagegen wurde von Emanuel Jenner I. geschaffen, auf den das Münzmeisterzeichen, der Stern über dem Halbmond, hinweist. Sie wird aus der Zeit um 1700 oder kurz danach stammen, da der gleiche Typ die Jahrzahl 1700 trägt (Lohner 44). Auch hier haben wir wieder einen Zeitabstand zwischen Vorder- und Rückseitenstempel, der vielleicht sogar ein halbes Jahrhundert betragen könnte.

<sup>3</sup> Aus H. U. Geiger, Neuerwerbung von Berner Münzen.